

## **Interfraktionelle Interpellation FDP/JF, BDP/CVP (Oliver Berger, FDP/Tom Berger, JF/Michael Daphinoff, CVP): Transparenz bei Publibike**

### *Ausgangslage*

1. Die Publibike AG hat in mehreren Agglomerationen (Zürich, Bern, Lausanne usw.) den Zuschlag erhalten, weil die Infrastruktur in den betroffenen Gemeinden kostenlos angeboten wird. Orte mit weniger Einwohnerinnen und Einwohnern wie Sitten, Nyon, Yverdon-les-Bains oder Lugano müssen jedoch dafür bezahlen.
2. Allein im Jahr 2017 resultierte bei Publibike ein Defizit von 5 Millionen Franken, wie ein Bericht der eidgenössischen Finanzkontrolle unlängst offengelegt hat. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht.
3. Die Publibike AG ist zu 100 Prozent eine Tochtergesellschaft der Postauto AG.
4. Am 17. Juni 2018 teilte «Le Temps» mit, dass die Publibike AG nach Auskunft der Post mit der Schweizerischen Post AG einen Kreditvertrag habe. Die Finanzierung erfolge zu marktüblichen Konditionen.
5. Seit 2018 ist Publibike in Bern in Betrieb.
6. Im August 2018 sah sich die Publibike AG gezwungen, alle Velos zur Selbstausleihe in Zürich und Bern zurückzunehmen, da die Diebstahlsicherung defekt war und umgerüstet werden musste.
7. Die städtischen Angestellten, Stadträt/-innen, Bundesparlamentarier, Neuzuzüger/-innen und andere geniessen Sonderkonditionen (Gratis-Abos oder vergünstigte Abos).
8. Die Stadt stellt öffentlichen Grund zur Verfügung für die Abstellflächen und stellt städtisches Personal zur Verfügung zur Einsammlung der Velos und zum Unterhalt der Velos.
9. Der Stadtrat hat für die Nutzung des VVS durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung über die fünf Jahre 2018 bis 2022 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 783 766.30 beschlossen. Zudem hat er ein Nachkredit zugunsten des Globalbudgets 2018 von Logistik Bern in der Höhe von Fr. 209 991.40 beschlossen, um die im Jahr 2018 anfallenden Kosten für die Bereitstellung der verwaltungsspezifischen VVS-Standorte, für Anpassungen und den Betriebsaufwand im Jahr 2018 zu decken.

Es ist klar, dass Publibike massiv von der öffentlichen Hand finanziert wird und im Vergleich zu anderen (vollständig privaten) Marktteilnehmern bevorteilt wird.

Nicht klar ist dagegen, in welchem Mass diese (finanzielle) Unterstützung durch die öffentliche Hand, insbesondere auch durch die Stadt Bern, ausfällt. Den Unterzeichnenden ist an Kostenwahrheit gelegen. Dass Publibike trotz massiver Unterstützung durch die Stadt Bern offensichtlich nicht im Stande ist, einen rentablen Betrieb sicher zu stellen und bereits nach kurzer Laufzeit in Aussicht stellt, auf zusätzliche Gelder des Staates oder von Staatsbetrieben angewiesen zu sein, wirft weitere Fragen auf.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen bitten wir den Gemeinderat der Stadt Bern um die Beantwortung der folgenden Fragen.

### *Fragen*

1. Wie hoch ist der aktuelle Betrag der direkten Förderung für Publibike in der Stadt Bern?
2. Wie hoch ist der Betrag der indirekten Förderung für Publibike? Namentlich,
  - a. Vergünstigungen für städtische Angestellte?
  - b. Vergünstigungen für Parlamentarier?
  - c. Vergünstigungen für Neuzuzüger?
3. Wie hoch ist der Personalaufwand für Publibike im Zusammenhang mit der Velooffensive? (Einsammeln Velos und Neuverteilung auf Standorte etc.)

4. Wie viel Steuern zahlt Publibike als juristische Person in der Stadt Bern?
5. Wie viel öffentlicher Grund wird Publibike kostenlos zur Verfügung gestellt?
6. Wie stellt die Stadt Bern die Chancengleichheit weiterer (privater) Anbieter von Veloverleihsystemen sicher?
7. Hat es bereits eine Anfrage von Publibike an die Stadt Bern gegeben, dass die Stadt Bern Publibike mit zusätzlichen finanziellen und/oder organisatorischen Mitteln unterstützt und wenn ja, über welche Dauer?
8. Wie hoch schätzt der Gemeinderat das Risiko ein, dass eine solche zusätzliche Unterstützung gegen die Regeln der dem Vertrag zugrundeliegenden Ausschreibung verstossen würde und die Stadt Bern entsprechend juristisch belangt werden könnte?
9. Welche Konsequenzen hätte ein «Grounding» von Publibike für Velo Bern und welche Szenarien hat die Stadt Bern für diesen Fall bereit?

Bern, 12. September 2019

*Erstunterzeichnende:* Oliver Berger, Tom Berger, Michael Daphinoff

*Mitunterzeichnende:* Claudine Esseiva, Milena Daphinoff, Lionel Gaudy

### **Antwort des Gemeinderats**

#### *Zu Frage 1:*

Das Veloverleihsystem «Velo Bern» wird von PubliBike auf eigenes Risiko betrieben. Die Betriebskosten werden vollumfänglich von PubliBike getragen, im Gegenzug kommen ihr auch sämtliche Einnahmen zu. Als Auftraggeberin und Bestellerin fallen für die Stadt einmalige Investitionskosten in der Höhe von Fr. 500 000.00 und für die fünfjährige Betriebsphase wiederkehrende jährliche Kosten von Fr. 276 000.00 für Planung, Entwicklung, Begleitung und Controlling an. Den dafür erforderlichen Kredit hat der Stadtrat am 17. Oktober 2017 bewilligt (SRB 2017-453). Die genaue Kostenaufstellung kann dem betreffenden Stadtratsvortrag entnommen werden.

#### *Zu Frage 2a:*

Der Gemeinderat setzt sich für ein nachhaltiges und stadtverträgliches Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung ein. Er stellt ihnen deshalb während der fünfjährigen Betriebsphase die Velos und E-Bikes von PubliBike während der ersten Stunde pro Ausleihe kostenlos zur Verfügung. Für die Kosten von insgesamt rund Fr. 784 000.00, welche im Rahmen des betrieblichen Mobilitätskonzepts für die Nutzung von «Velo Bern» anfallen, hat der Stadtrat am 17. Mai 2018 einen entsprechenden Kredit bewilligt (SRB Nr. 2018-275).

#### *Zu Frage 2b:*

Im Rahmen des erwähnten Mobilitätskonzepts können auch die Mitglieder des Berner Stadtrats zu den gleichen Konditionen wie die Stadtmitarbeitenden ein PubliBike-Abo beziehen. Auch diese Kosten sind im erwähnten Kredit enthalten. 2018 hat der Gemeinderat zusätzlich den Mitgliedern des Bundesparlaments als Zeichen seiner Wertschätzung ein PubliBike-Abo offeriert, was der gemeinderätlichen Mobilitätsstrategie entspricht. 12 Parlamentsmitglieder haben das Angebot genutzt. Der Stadt entstanden Kosten im Umfang von Fr. 936.00.

#### *Zu Frage 2c:*

Bisher finanziert die Stadt Bern keine Vergünstigungen auf das Angebot von Publibike für Neuzugewanderteninnen und Neuzugewanderte. Diese Massnahme gehört zum erweiterten Handlungsplan des Gemeinderats zur Energie und Klimastrategie 2025 (Sharing von Fahrzeugen) und wurde noch nicht umgesetzt.

*Zu Frage 3:*

Die Velo-Offensive wurde 2015 lanciert und hat zum Ziel, den Veloanteil bis 2030 mindestens zu verdoppeln. Das städtische Veloverleihsystem «Velo Bern» trägt als Serviceangebot zur Förderung des Veloverkehrs bei, wie die hohen Ausleihzahlen sowie die breite Nutzergruppe zeigen. In diesem Sinne trägt auch PubliBike als Betreiberin von «Velo Bern» zur Veloförderung bei. Der Personalaufwand, der bei PubliBike für die Ausgleichs- und Akkulogistik anfällt, ist jedoch zu den Betriebskosten zu rechnen und nicht der Velo-Offensive zuzuordnen.

*Zu Frage 4:*

Publibike hat den Firmensitz in Fribourg und ist dort steuerpflichtig.

*Zu Frage 5:*

Das Netz «Velo Bern» umfasst zurzeit total 182 Ausleihstationen (inkl. den Stationen auf Boden der Nachbargemeinden und auf privatem Grund). Davon befinden sich 163 Stationen im öffentlichen Raum auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern. Durchschnittlich ist eine Station etwa 7.5 Meter lang. Die maximale Anzahl Ausleihstationen in der Stadt ist begrenzt auf 200 Stationen.

*Zu Frage 6:*

Die Stadt Bern hat 2015 in einem offenen Verfahren nach WTO/GATT-Abkommen und der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen den Auftrag zum Aufbau, Betrieb und Finanzierung eines (stationsgebundenen) öffentlichen Veloverleihsystem ausgeschrieben. Mit diesem Vorgehen hat der Gemeinderat den Markt international wettbewerbskonform geöffnet. Aufgrund des Zuschlags aus dem offenen Vergabeverfahren und gestützt auf die erteilte Rahmenkonzession kann PubliBike über die Vertragsdauer von fünf Jahren exklusiv ein stationsgebundenes Veloverleihsystem mit einem dichten Netz von Ausleihstationen auf öffentlichem Grund betreiben. In Ergänzung dazu hat der Gemeinderat ein geordnetes Bewilligungsverfahren für Free-Flotating-Veloverleihangebote durchgeführt, in welchem alle interessierten Anbieter ein Angebot einreichen konnten. Gestützt auf dieses Verfahren hat der Gemeinderat der Firma smide eine Bewilligung erteilt, die ebenfalls fünf Jahre gültig ist. Andere Gesuche gingen nicht ein. Nach Ablauf des Vertrags mit PubliBike und der Bewilligung für smide ist der Markt für weitere Anbieter wieder offen.

*Zu Frage 7:*

Das Geschäftsmodell von «Velo Bern» entspricht einer Public Private Partnership. Die Stadt hat die Ausgestaltung des Veloverleihsystems mittels eines funktionalen Pflichtenhefts definiert. PubliBike trägt als privater Gesamtdienstleister das Betriebsrisiko. Für den Systembetrieb verlangt die PubliBike AG keinen öffentlichen Beitrag seitens der Stadt, dies ist auch vertraglich so festgehalten. Bisher wurde keine Anfrage an die Stadt gestellt, die ausserhalb der vertraglich vereinbarten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit liegen würde.

*Zu Frage 8:*

Die Stadt Bern ist an die Auflagen der öffentlichen Ausschreibung gebunden und hält diese ein.

*Zu Frage 9:*

PubliBike hat sich vertraglich verpflichtet, das System zu den vereinbarten Konditionen aufzubauen und fünf Jahre zu betreiben. Der Gemeinderat geht davon aus, dass PubliBike die vertraglich vereinbarten Leistungen während der Vertragsdauer erfüllen wird.

Bern, 8. Januar 2020

Der Gemeinderat